

Entwickler des Monats

von Thorsten Hoepfner

An dieser Stelle werden wir in jeder Ausgabe den Entwickler des Monats küren, der aufgefordert wird, einen Artikel über sich und sein prämiertes Programm zu schreiben.

Außerdem darf er mit der PB.CM-Auszeichnung für sein Programm werben.

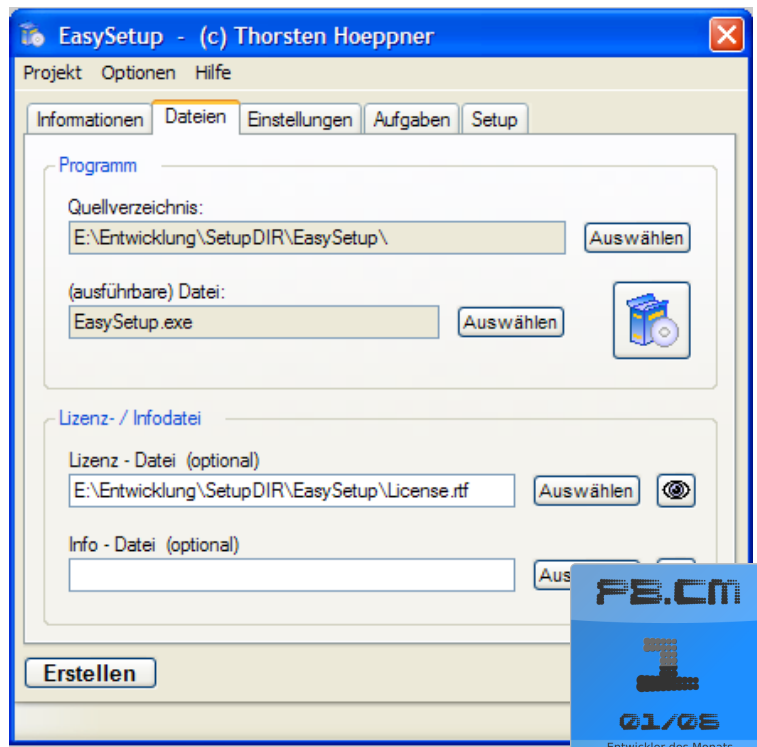


Abbildung 1: Die Easy-Setup-Oberfläche

EasySetup und sein Autor

Ich wurde von PB.CM gebeten etwas über *EasySetup* und auch über mich selber zu schreiben. Nachdem ich „leichtsinnigerweise“ zugesagt habe, sitze ich vor meinem Computer und versuche einen Artikel aus dem Ärmel zu schütteln. Also beginnen wir mal mit Punkt Nr. 1 „Wer bin ich?“ (Keine Angst es folgt jetzt kein philosophischer Exkurs Über „Sein oder Nichtsein“)

Wer verbirgt sich hinter „Thorsten1867“?

Nachdem die Profile in den PB-Foren diesbezüglich sehr mit Informationen geizen, hier die Auflösung. Meine richtiger Name ist Thorsten Hoepfner und ich komme aus Kaufbeuren, das im Ostallgäu (also so ziemlich am Ende der Welt) zu finden ist. Nachdem man neben dem Programmieren (entgegen anders lautenden Gerüchten) auch noch etwas anderes tun muss, habe ich natürlich auch eine Beschäftigung, die den größten Teil meiner Zeit beansprucht. Ich gehe „noch“ zur Schule. Wie der eine oder andere Scharfsinnige unter euch schon anhand meines Hauptprojektes *KvGS* bemerkt hat, ist diese Aussage zwar richtig, aber etwas irreführend. Ich bin kein Schüler mehr, sondern Schule ist mein Beruf. Nein, um eurer nächsten Frage gleich vorzugreifen, ich unterrichte keine Informatik oder Ähnliches. Versuche meinen Schülern die Grundlagen der Programmierung beizubringen, würden nur mit großen Augen und einem ungläubigen Staunen enden, denn Drittklässern fehlt noch irgendwie der Draht dazu. Die Verbindung von meinem Beruf und PureBasic liegt ganz woanders, nämlich in meinem Projekt *KvGS* - „Klassenverwaltung für die Grundschule“.

So, nachdem das „Wer?“ nun hoffentlich zu Genüge geklärt ist und die Schüler unter den PureBasic-Nutzern sich wieder von dem Schock bezüglich meines Berufes

wieder erholt haben, gleich zum nächsten Punkt.

Programmiererfahrungen und PureBasic

Meine ersten Programmierversuche fanden auf einem der sogenannten „Homecomputer“ (Sinclair Spectrum) statt. Nachdem die Homecomputer damals anstatt eines Betriebssystems nur über einen Basic-Interpreter verfügten, blieb einem eigentlich nichts anderes übrig, als selber zu programmieren. Später kam, mit dem Aufkommen der ersten Personal Computer AT 8086 (512KB RAM!!!), in der Schule noch etwas TurboPascal dazu. Mit dem Aufkommen von MS Windows 3.1 und IBM OS/2 ist das Programmieren immer weiter in den Hintergrund geraten, da es einfach nicht mehr nötig war. Später habe ich dann als Lehrer mit Mediator einige Multimedialprogramme entwickelt, was man aber nicht wirklich „Programmieren“ nennen konnte. Aber dann etwa im Jahr 2003 habe ich mit der Entwicklung einer Homepage für unsere Schule [\[1\]](#) begonnen. Dazu habe ich mich gezwungenermaßen erst in die Sprache HTML und dann später in PHP und MySQL eingearbeitet. Da wurde mir wohl klar, was ich all die Jahre vermisst hatte, das Programmieren. Wie ich dann genau auf PureBasic gekommen bin, weiß ich nicht mehr genau. Vermutlich war es ein Artikel in der c't oder im Internet. Naja, „Basic“ ließ wohl Jugenderinnerungen wieder hochkommen und die Tatsache, dass es sich bei PureBasic nicht um einen Interpreter, sondern um einen Compiler handelte und letztendlich auch der günstige Preis haben dann den Ausschlag gegeben. So bin ich dann also Mitte 2004 dem erlauchten Kreis der PureBasic-Nutzer beigetreten. Nach einigen ersten Versuchen und Spielereien begann ich dann Anfang 2005 mit meinem ersten richtigen Projekt, KvGS.



Abbildung 2: Ein mit EasySetup erstelltes Installationsprogramm

Nachdem mich die teuren kommerziellen Klassenverwaltungs- und Zeugnisprogramme nicht wirklich zufrieden stellen konnte, dachte ich mir: „Das ist doch die Gelegenheit mal auszuprobieren, was PureBasic leisten kann.“ Gesagt, getan! Inzwischen ist aus den paar Codezeilen zum Privatgebrauch, ein Programm mit über 20.000 Zeilen geworden, das sich nicht mehr vor den handelsüblichen Programmen zu verstecken braucht und erfolgreich an unserer Schule eingesetzt wird. Damit begann dann auch die Geschichte von *EasySetup*, das eigentlich nichts anderes ist, als ein Nebenprodukt von KvGS. Aber dazu mehr im nächsten Abschnitt.

Wie EasySetup entstanden ist

Nachdem ich mein eigentliches Projekt KvGS auch anderen Grundschullehrern zur Verfügung stellen wollte, musste ich mich auf die Suche nach einem Setup-Programm machen. Das Setup-Programm, das ich dann anfänglich verwendete, hatte drei große Nachteile, es war nur in Englisch, der Installer war oft größer als das eigentliche Programm und unglaublich komplex. Eine Lösung der Probleme kam dann mit dem *SpeedSetup*-Projekt von Trutia Alexandru in Sicht. Das Projekt entwickelte sich sehr vielversprechend, bis dann kurz vor

der Vollendung der zweiten Version, der Source-Code verloren ging und der Autor frustriert das Projekt aufgab. So stand ich dann wieder ohne benutzerfreundlichen Installer für mein Programm dar. So beschloss ich gezwungenermaßen mich in einem eigenen Setup-Programm zu versuchen. Nachdem ich einige Versuche zur Programmierung mehrsprachiger Programme unternommen und eine erste noch etwas sehr kompakte GUI entworfen hatte, konnte ich loslegen und bald einen ersten Entwurf zum Download ins Forum stellen. Dank der vielen Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge der Forum-Benutzer und einer neuen, Übersichtlicheren Benutzeroberfläche entwickelte sich EasySetup immer weiter. Das Ergebnis dürfte der eine oder andere inzwischen kennen und vielleicht sogar für seine Programme verwenden.

Was ist EasySetup und was kann es?

Wie schon oben erwähnt, ist EasySetup ein Tool zur Erstellung von Setup-Programmen für die eigenen Anwendungen. Dabei liegt der Hauptaugenmerk auf der Bedienerfreundlichkeit, Übersichtlichkeit und natürlich auf der Größe des Installer & Uninstallers. Es gibt also keine komplizierte Skript-Sprache oder unübersichtliche Benutzeroberfläche. Der Normalbenutzer kann also schnell und einfach sein Setup-Programm erstellen ohne

durch komplizierte Einstellmöglichkeiten irritiert oder verwirrt zu werden. Fortgeschrittene Anwender finden bei den zusätzlichen benutzerdefinierten Aufgaben einige interessante Sonderfunktionen, die sie mit einem kleinen Häkchen aktivieren können. Zu einer Funktionsübersicht siehe den Kasten „Features“.

Was kostet EasySetup?

EasySetup ist „Donationware“, das heißt, es ist grundsätzlich einmal kostenlos. Wenn einem das Programm gefällt und man es regelmäßig einsetzt, steht es jedem frei mir auf der Homepage [2] einen kleinen Obolus (per PayPal) zukommen zu lassen.

Die Zukunft von EasySetup

Die Zukunft von EasySetup wird wie bisher von den Bedürfnissen und Ideen der Benutzer bestimmt werden. In erster Linie hoffe ich im Moment EasySetup, mit Hilfe freiwilliger Übersetzer, einige neue Sprachdateien hinzufügen zu können, damit sich der Aufwand der Mehrsprachunterstützung auch gelohnt hat und EasySetup möglichst vielen Nutzern in verschiedenen Ländern zur Verfügung steht.

Links:

[1] <http://www.ass-neugablonz.de>

[2] <http://www.easyssetup.de.vu>

Features:

- Übersichtliche und bedienerfreundliche GUI
- kleiner Installer & Uninstaller (<85K-byte)
- einfache Einbindung eigener Sprachen mit Übersetzungstool
- Anpassung des Installers an Programm durch eigenes Bitmap (Splashscreen)
- Vorschau- und Editierfunktion für Lizenz-Infodatei zum genauen Anpassen ans Installerfenster
- einfaches Festlegen von Startmenü-Einträgen
- Projektaufruf über Kommandozeilenparameter möglich
- Pfad-Variablen für Programmverzeichnis verwendbar (z.B. %ProgramFiles%, %AppData%, %CommonFiles%)
- Benutzerdefinierte Verknüpfungen (Desktop, Startmenü, Autostart, URL)
- Installation einzelner Dateien in Systemordner möglich
- Erstellen eigener Registry – Einträge
- Möglichkeit ein externes Programm beim Start des Installers aufzurufen und nach Abschluss automatisch zu beenden